

erste Gedanke bei jeder Fußreise. Aber wenn's auch regnet, so mag sich der Reisende mit dem Verse Fr. Rückert's trösten:

Mir ist ein Fest verdorben,
Da sich's zu regnen schickt,
Doch auch ist eins erworben,
Ihr Auen, neu erquickt!
Wohlan, so ward für eines
Ein anderes Fest mir nur;
Ich feire für mein kleines
Dein großes mit, Natur!

XXXII.

Die W o l k e n.

Von Prof. Kauffmann.

Am einem Abend jener schönen Zeit, wo der Frühling in den Sommer übergeht, stand Albert, der jüngere Sohn des Pfarrers in F., unter dem Fenster und schaute hinauf an den Himmel, an welchem leichte, zarte Wölkchen, vom sanften Hauche des Abendwindes bewegt, in lustiger Höhe gar munter vorüberzogen. Das Schauspiel ergöhte den Knaben sehr; es kam ihm vor, als trieben belebte lustige Wesen auf dem schönen blauen Himmelsfelde ihr wundersam schäferndes Spiel. Hier verfolgte eines das andere, holte es ein und schmolz mit ihm zusammen; dort zogen zwei in Eintracht neben einander her, — unversehens trennten sie sich; das eine floh voraus und das zurückgebliebene mußte sich nach einem andern Begleiter umsehen. Hier wurde eines immer größer und größer, dort zerfloß ein anderes in zarten Duft und ließ nur leichte Spuren seines Daseins zurück. Alle aber drängten sich fort nach dem abendlichen Himmel, als